Ausstellung über das Lebenswerk des „Brückenbauers“ Władysław Bartoszewski ist erstmalig in Deutschland ab Mitte Juli 2018 im Roten Rathaus zu sehen

**„Władysław Bartoszewski (1922- 2015) Widerstand – Erinnerung – Versöhnung. Lebensstationen eines großen Politikers und Brückenbauers zwischen Deutschland und Polen“**

ist der Titel einer Ausstellung über den polnischen Auschwitz-Überlebenden, Außenminister und Historiker Władysław Bartoszewski, die vom 12. Juli bis 31. August 2018 im Roten Rathaus in Berlin-Mitte gezeigt wird. Die Texte in polnischer Sprache werden durch Übersetzungstafeln auf Deutsch ergänzt.

Zur Ausstellungseröffnung laden die Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin e.V. und die Berliner Senatskanzlei am **Donnerstag, dem 12. Juli 2018 um 19.30 Uhr** in den Festsaal des Roten Rathauses ein. Bereits ab **18.45 Uhr** haben Besucher der Veranstaltung die Gelegenheit, an einer Vorabführung durch die Ausstellung teilzunehmen.

Im Namen des Senats von Berlin richtet Staatssekretär Christian Rickerts von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe ein Grußwort an die Gäste.

Die Festansprache „Kosmopolit und Brückenbauer - Erinnerungen an Władysław Bartoszewski“ hält Prof. Dr. Joachim Rogall, Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch Stiftung und Vorsitzender des Vorstandes des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen.

Jacek Karnowski, seit 20 Jahren Stadtpräsident der polnischen Ostseestadt Sopot und von der polnischen „Newsweek“-Ausgabe in diesem Jahr wieder zum beliebtesten Stadtpräsidenten Polens gewählt, überbringt Grüße von Bartoszewski-Freunden aus Polen.

Marcin Barcz, Kurator und langjähriger persönlicher Referent von Bartoszewski, gibt anschließend eine Einführung in das Konzept und die praktische Umsetzung dieser Ausstellung.

Für die musikalische Umrahmung sorgen die beiden Schwestern Anna und Paulina Malesza mit Werken von Henryk Wieniawski und Grażyna Bacewicz.

Die Ausstellung wurde aus Anlass des Todes von Bartoszewski im September 2015 in Warschau der Öffentlichkeit vorgestellt, wo er bis zum Ende seines langen Lebens beruflich tätig war. Erstmalig ist die Ausstellung jetzt in Deutschland zu sehen.
Die Ausstellungsmacher führen entlang der Themen Widerstand, Erinnerung und Versöhnung durch die Lebensbereiche von Władysław Bartoszewski, die ihm selbst am wichtigsten waren. In seiner Biografie spiegeln sich die Schattenseiten und Hoffnungsschimmer der miteinander verwobenen deutsch-polnisch-jüdischen Geschichte im zwanzigsten Jahrhundert. Zugleich erzählt die Ausstellung vom Widerstand des frei denkenden Menschen gegen jede Form von Unterdrückung, erinnert an die Opfer von Verfolgung und zeigt, wo Versöhnung trotz vergangenen Leids möglich ist. Weil Władysław Bartoszewski jahrzehntelang aktiv an wichtigen politischen Prozessen beteiligt war, ist diese Ausstellung auch eine Erzählung über die neueste polnische und mitteleuropäische Geschichte.

Die Berliner „[Bartoszewski-Initiative](http://www.bartoszewski-initiative.de/)“ (www.bartoszewski-initiative.de) hat einen wesentlichen Anteil daran, dass nach dem Start in Berlin die Ausstellung durch eine Förderung der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien und der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung noch an weiteren Standorten in Deutschland, u. a. in Magdeburg und Hamburg gezeigt werden kann.

Die Veranstalter bedanken sich bei der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit für die Ausleihe der Ausstellung.

Redaktion: Christian Schröter Email: schroeterdpgb@t-online.de Tel. 030 432 91 92 Fax: 030 435 66 037